



Kurzbericht zum Workshop Aktualisierung der Strategie Digitale Schweiz vom 10. April 2018 in Bern

Disclaimer:

Die dokumentierten Aussagen sind Meinungsäußerung einzelner Organisationen und deren Exponenten im Rahmen des Workshops. Sie geben nicht die Ansichten aller Workshop-Teilnehmenden wieder.



Struktur des Kurzberichts

Der vorliegende Kurzbericht gliedert sich in die folgenden Punkte:

- 1) Beschreibung der Vorgehensweise für die Gruppenarbeiten
- 2) Darstellung der Ergebnisse der Gruppenarbeiten
- 3) Zusammenfassung der Schlussdiskussion im Plenum
- 4) Allgemeine Beobachtungen und Schlussfolgerungen
- 5) Empfehlungen des staatslabors

Der Ablauf der Gruppenarbeiten und das Vorgehen des staatslabors sowie des Centre for Public Impact für die Zusammenarbeit mit den Teilnehmenden werden eingangs kurz geschildert.

Anschliessend werden die wichtigsten Resultate der Gruppenarbeiten jeweils pro Kernziel vorgestellt. Dabei werden die Gruppenarbeit am Vormittag und jene am Nachmittag unterschieden. Im Vormittagsteil werden die Gruppendiskussionen zu Inhalt und Formulierung der Kernziele, Auswahl und Priorisierung der Unterziele sowie einer Gesamtdiskussion in den Gruppen geschildert. Da in diesem Teil jeweils zwei Gruppen das gleiche Kernziel bearbeitet haben, werden die Ergebnisse der beiden Gruppen gegenübergestellt. Im Nachmittagsteil werden die wichtigsten Ergebnisse der Gruppen in Bezug auf die Auswahl von Massnahmen für ein ausgewähltes Unterziel sowie deren Beurteilung mittels Public Impact Fundamentals geschildert.

Die wichtigsten Punkte aus dem Abschlussgespräch im Plenum werden in der Folge ebenfalls kurz zusammengefasst.

In Bezug auf die Gruppenarbeiten werden anschliessend die Beobachtungen der Moderation geschildert und die wichtigsten Erkenntnisse zu Struktur und Inhalt der Strategie gewürdigt, welche bei der Überarbeitung berücksichtigt werden sollten.

Unter Berücksichtigung der Inputs der Teilnehmenden am Workshop, aber auch mit Blick auf die eigene Wahrnehmung der Strategie, hält das staatslabor abschliessend einige Empfehlungen für die weitere Arbeit an der Strategie „Digitale Schweiz“ fest.



1) Vorgehensweise

Vor der Schilderung der Ergebnisse fassen wir im Folgenden noch einmal kurz den Ablauf und das Vorgehen des staatslabors sowie des Centre for Public Impact für die Zusammenarbeit mit den Teilnehmenden zusammen:

Am Vormittag haben die Teilnehmenden in acht Gruppen und mit Unterstützung einer Moderatorin / eines Moderators die Kernziele diskutiert. Jeweils zwei Gruppen bearbeiteten dabei das gleiche Kernziel. In einem ersten Schritt haben die Teilnehmenden dabei Anregungen zum Inhalt und zur Formulierung des Kernziels geäußert.

In einem zweiten Schritt haben die Teilnehmenden drei Kategorien von Unterzielen in Bezug auf ihre Relevanz für das Kernziel beurteilt:

- In der Strategie bereits bestehende Unterziele,
- in der Online-Umfrage vorgeschlagene Unterziele sowie
- neue Unterziele, welche von Teilnehmenden der Gruppe selbst vorgeschlagen wurden

Soweit zeitlich möglich haben die Teilnehmenden die Unterziele zudem in Themenbereiche geclustert. Anschliessend haben die Gruppen jeweils drei prioritäre Unterziele für ihr Kernziel ausgewählt.

Ihre wichtigsten Erkenntnisse haben die Gruppen in einer kurzen Präsentation dem Plenum vorgestellt.

Da jeweils zwei Gruppen sich mit dem gleichen Kernziel beschäftigt haben, können die Resultate der beiden Gruppen für die Vormittagseinheit in der Folge einander gegenübergestellt und in Bezug auf allfällige Übereinstimmungen und Differenzen verglichen werden.

In der Nachmittagseinheit wurden drei Ziele verfolgt:

1. Durchsicht bestehender Massnahmen für ausgewählte Unterziele und Diskussion, inwieweit bestehende Massnahmen zielführend/nachvollziehbar sind.
2. Identifikation neuer Massnahmen für die ausgewählten Unterziele.
3. Vertiefte Diskussion einer Massnahme in Hinblick auf die Frage der Wirksamkeit.

Ausgangspunkt der Diskussion in den Gruppen war eine Übersicht der bestehenden Massnahmen auf Basis des Aktionsplans Strategie "Digitale Schweiz". Auf Basis des aktuellen Aktionsplans wurden die Massnahmen in drei Kategorien unterteilt ("In Bearbeitung", "Daueraufgabe" und "Abgeschlossen"). Gruppen welche ein neues Unterziel bearbeiteten konnten (naturgemäss) nicht auf bestehenden Massnahmen aufbauen und erstellten neue Massnahmen.

In den Gruppendiskussionen wurden bestehende Massnahmen kritisch hinterfragt und neue Massnahmen vorgeschlagen. Alle Massnahmen (d.h. neue Massnahmen, unveränderte bestehende Massnahmen, überarbeitete bestehende Massnahmen) wurden auf den jeweiligen Plakaten festgehalten.

Anschliessend wurde eine Massnahme ausgewählt und anhand der "Public Impact Fundamentals" (siehe entsprechende Anhänge) in Hinblick auf ihre Wirksamkeit diskutiert. In Gruppen wurde erarbeitet, welche Elemente die Wirksamkeit der Massnahmen beeinflussen. Die Ergebnisse wurden von den Moderatoren dokumentiert und visuell auf Plakaten festgehalten.

In einem letzten Schritt beurteilten die Gruppen auch die wahrscheinliche Wirksamkeit der restlichen Massnahmen.

Die eingesetzte Methodik waren die "Public Impact Fundamentals": Ein Framework, welches jene Elemente hervorhebt, die erforderlich sind, um sicherzustellen, dass eine bestimmte Politik oder Initiative die gewünschte Wirkung erzielen kann. Sie bieten einen strukturierten, evidenzbasierten Ansatz zur Bewertung und zum



Verständnis der Auswirkungen verschiedener Ansätze und Massnahmen und helfen, besser zu verstehen, welche Massnahmen die grösste Wirkung erzielen können.

2) Workshopergebnisse

a) Innovation, Wachstum und Wohlstand in der digitalen Welt

- **Vormittag - Kernziele und Unterziele: Zusammenfassung der Ergebnisse**

In beiden Gruppen wird das Kernziel als gerechtfertigt erachtet.

Die erste Gruppe betonte, dass "Wohlstand" allenfalls ein zu einschränkender Begriff sei und dass sie die Bezeichnung "**gesellschaftlicher Wohlstand**" bevorzugen würde. Die Schweiz soll, gemäss dieser Gruppe, eine **weltoffene Innovationspolitik** führen. In der Konversation wurde zudem erörtert, dass die Bezeichnung "IKT" allenfalls veraltet sei.

Die zweite Gruppe hatte ebenfalls darauf hingewiesen, dass das Kernziel zu wirtschaftlich geprägt sei. Einige Teilnehmende haben auf die **Unvereinbarkeit der Idee des Wirtschaftswachstums mit den Zielen der Nachhaltigen Entwicklung** unter Kernziel 4 hingewiesen. Gemäss dieser Gruppe sollte die Frage der Lebensqualität im Zentrum des ersten Kernziels stehen.

Was die Unterziele betrifft, hat die erste Gruppe viele bereits in der Strategie bestehende Ziele ausgewählt und diese ergänzt, wo es ihr nötig erschien (unter anderem den Punkt der "Sharing Economy", welcher als obsolet betrachtet wurde). Von den Resultaten aus der Online-Umfrage hat die Gruppe insbesondere der Unterstützung der KMU zugestimmt. Ein neues Unterziel war ebenfalls unter jenen, welche die Gruppe priorisiert hat: **Die Offenheit zu internationalen Schnittstellen und Interoperabilität in einem Kontext der digitalen Wirtschaft.**

Die zweite Gruppe hat in ihrer Arbeit mit den Unterzielen deren **unterschiedliche Granularität als problematisch erachtet** und darauf hingewiesen, dass daran noch gearbeitet werden muss. Die Prioritäten der verschiedenen Teilnehmenden unterschieden sich zu jenen der ersten Gruppe deutlich: Es ging um Fragen der Aus- und Weiterbildung sowie der Forschung (die Teilnehmenden betonten die Wichtigkeit eines inklusiven Charakters dieses Unterziels) und um eine kohärente und zukunftsorientierte Datenpolitik. In beiden Fällen handelt es sich um Unterziele, welche in der Strategie bereits vorhanden sind. Bei den Unterzielen aus der Online-Umfrage haben die Teilnehmenden ebenfalls die Notwendigkeit, sich mit Fragen rund um Daten zu befassen, deutlich gemacht.

Die erste Gruppe sieht die Schweiz als mit guten Grundvoraussetzungen ausgestattet, um die Herausforderungen der Digitalisierung anzugehen. Die **administrativen Prozesse seien aber oft zu langsam** und in diesem Bereich werde eine Anpassung dringend.

Die zweite Gruppe stellte sich fundamentalere Fragen: Warum wollen wir die Digitalisierung? **Sollte nicht der Mensch anstelle der Technik im Zentrum dieser Strategie stehen?**

- **Nachmittag - Massnahmen: Zusammenfassung der Ergebnisse**

Die erste Gruppe modifizierte ihr Unterziel "*Neue Digitale Geschäftsmodelle haben Raum zur Entfaltung und ihre Herausforderungen sind erkannt*". **Der ursprüngliche Fokus auf die "Sharing Economy" wurde als zu eng empfunden, daher nahm die Gruppe die Ausweitung auf "Digital Geschäftsmodelle" vor.**



Die erste Gruppe entwickelte drei neue Massnahmen. Die bestehende Massnahme "Prüfung der Rechtsgrundlagen um sicherzustellen, dass Transportketten, welche öffentliche und private Mobilitätsdienstleistungen vereinen, mühelos genutzt werden können" wurde für eine vertiefte Betrachtung ausgewählt. Die grössten Herausforderungen stellen sich dabei im Bereich der Wirksamkeitsmessung, des Managements und der Koordination.

Die zweite Gruppe wählte das Unterziel "*Neue Aus- und Weiterbildungsangebote stehen für alle zur Verfügung und Forschung und Innovation sind gestärkt*" und ergänzte es in der Diskussion um die Wörter "für alle" ergänzt, um zu reflektieren, dass 'digitale Ausbildung' für die gesamte Bevölkerung relevant sei und dementsprechend für alle zur Verfügung stehen sollte. Hierbei wurde unterschieden zwischen Aus- und Weiterbildung in der reinen Informatik und Aus- und Weiterbildung in den Applikationen (z.B. Excel); beides wurde als wichtig erachtet, aber auf unterschiedlichen Stufen.

Einige bestehenden Massnahmen wurden als zu spezifisch eingeschätzt und daher verworfen. Die erste Gruppe entwickelte sieben neue Unterziele. Die neue Massnahme "Die Hürden für Innovations- und Forschungsförderung senken" wurde für eine vertiefte Betrachtung ausgewählt. Die grössten Herausforderungen stellen sich dabei angesichts der mangelnden Evidenz für die Wirksamkeit sowie bei der Machbarkeit, d.h. operativen und fiskalischen Hürden.

b) Chancengleichheit und Partizipation aller

● Vormittag - Kernziele und Unterziele: Zusammenfassung der Ergebnisse

Im Gegensatz zum vorherigen Kernziel, haben **die beiden Gruppen dieses Kernziel unterschiedlich wahrgenommen**. Die erste Gruppe empfand es als grundsätzlich wichtig, schlüssig und unbestritten - während die zweite Gruppe es als "veraltet" bezeichnete. Auch die erste Gruppe hat jedoch einen allfälligen Anpassungsbedarf festgestellt: Der Fokus liegt derzeit auf dem Zugang und es wäre allenfalls wünschenswert, etwas weiterzugehen und von **Teilhabe** am sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben zu sprechen.

Die Vorschläge der zweiten Gruppe gehen in eine ähnliche Richtung: Der Zugang sei heutzutage gewährleistet und es ginge nun vielmehr darum, sich mit den **Bedürfnissen der Menschen** zu befassen. Die Gruppe schlägt folgende Umformulierung vor: "Alle BewohnerInnen der Schweiz haben chancengleichen, kostengünstigen, barriere- und diskriminierungsfreien Zugang zu einer Netzwerkinfrastruktur von hoher Qualität sowie zu Inhalten, Services und innovativen Applikationen, welche den Bedürfnissen der BürgerInnen entsprechen".

Bezüglich den Unterzielen, tauchte die Frage der **Granularität bzw. der "Flughöhe"** im Gespräch der ersten Gruppe erneut auf. Hinterfragt wurde auch der Fokus einzelner Massnahmen auf technische Grundvoraussetzungen, welcher zwar im Einklang mit dem Kernziel ist, aber die Gefahr mit sich bringt, an den wirklich fundamentalen Fragen vorbeizugehen - jenen nach der Chancengleichheit. Eine grosse Anzahl der bereits in der Strategie bestehenden Unterziele aus verschiedensten Bereichen (Mobilität, Daten, Infrastruktur, Bildung, etc.) wurde von den Teilnehmenden ausgewählt. Von der Online-Umfrage wurden insbesondere die Unterziele mit Bezug zur **Befähigung der Bürgerinnen und Bürger** begrüsst. Als wichtigste Priorität wurde ein neues Unterziel ausgewählt: Der Themenbereich der Rahmenbedingungen für eine **faire, gerechte, transparente, verantwortungsvolle Teilnahme an der digitalen Gesellschaft und Wirtschaft**.

Bei der zweiten Gruppe fanden sich alle Prioritäten unter den in der Strategie bereits bestehenden Unterzielen, namentlich die Frage der Bildung, Forschung und Innovation, jene der IKT als Unterstützung für die Meinungs- und Willensbildung sowie die Frage der digitalen Behördengeschäfte. Die aus der Online-Umfrage ausgewählten Unterziele gehen ebenfalls in Richtung der Ermächtigung der Bevölkerung für das digitale Zeitalter (Bildung, Inklusion, Chancengleichheit). Von der Gruppe wurde lediglich ein neues Unterziel entwickelt, mit der Anregung, dass die Schweiz Systeme, Pilotprojekte, etc. für die E-Partizipation der Bevölkerung entwickelt.



Die generelle Diskussion in der ersten dieser beiden Gruppen drehte sich insbesondere um **Fragen der Gewährleistung von Fairness und Transparenz bei Algorithmen und Computersystemen**, die Unterstützung der demokratischen Meinungs- und Willensbildung durch die IKT, und den Themenkomplex der Rolle der Bildung.

Eine Priorität für die zweite Gruppe war die digitale Befähigung aller Bevölkerungsgruppen sowie die digitale Beteiligung an politischen Prozessen (E-Partizipation). Zudem sollen ihrer Meinung nach alle Behördengeschäfte digital verfügbar sein.

- **Nachmittag - Massnahmen: Zusammenfassung der Ergebnisse**

Die erste Gruppe schlug das neue Unterziel *“Rahmenbedingungen für eine faire, gerechte, transparente, verantwortungsvolle Teilnahme an der digitalen Gesellschaft und Wirtschaft schaffen”* vor. Die Gruppe war der Ansicht, solche Rahmenbedingungen wären angesichts berechtigter Sorgen zu **“algorithmischer Diskriminierung”** und verwandter Themen zielführend.

Die von der ersten Gruppe für die vertiefte Bearbeitung ausgewählte neue Massnahme war die *“Errichtung einer Kommission zur Definierung ethischer Standards für Algorithmen gewisser Tragweite”*. Diese Massnahme wurde von den Teilnehmenden als Schlüsselmassnahme betrachtet, welche Antworten auf die Ausgestaltung weiterer Schritte liefern könnte. Die grössten Herausforderungen bei dieser Massnahme stellen sich bei der politischen Unterstützung sowie der Einbindung externer Anspruchsgruppen.

Die zweite Gruppe behandelte das Unterziel der *“Digitale Befähigung aller Bevölkerungsgruppen”*. Hierbei handelt es sich um ein neues Unterziel, das diverse Elemente vorheriger Ziele in Hinblick auf den Ausbau von digitalen Weiterbildungsmassnahmen ergänzt. Fundamentaler Bestandteil dieses Unterziels ist eine Durchsetzung von Bildung im Bereich der Digitalisierung bereits in der Primarschule. Ziel ist es, digitale Methoden unterstützend in allen Fächern einzubetten.

Die für die vertiefte Bearbeitung ausgewählte neue Massnahme war ein *“Online Tool für das Kennenlernen politischer Beteiligungsprozesse”*. Die primären Herausforderungen dieser Massnahme waren die Einbindung aller Anspruchsgruppen, die Wirksamkeitsmessung sowie die Koordination aller relevanten Akteure.

c) **Transparenz und Sicherheit**

- **Vormittag - Kernziele und Unterziele: Zusammenfassung der Ergebnisse**

Die beiden Gruppen, die sich mit diesem Kernziel befasst haben, haben es in etwas unterschiedlicher Weise aufgenommen: Die erste Gruppe fand es recht gut, jedoch mit der Notwendigkeit, **den Mensch vor die Technik zu stellen**. Diese Gruppe merkte zudem an, dass **präzisiert werden müsste, was genau unter “Transparenz” verstanden wird**.

Die zweite Gruppe fand das Kernziel wenig praktikabel: Ihr ist **nicht klar, warum “Transparenz” und “Sicherheit” hier zusammengefügt wurden und sie schlägt vor, diese getrennt zu betrachten**. Den Begriff der Transparenz findet sie ebenfalls zu undefiniert und wenig aussagekräftig. Da diese Gruppe das Kernziel unzureichend fand, hat sie sich lange mit ihm beschäftigt.

Bezüglich den Unterzielen hat die erste der beiden Gruppen ebenfalls betont, dass die Flughöhe der einzelnen Unterziele sehr unterschiedlich sei und es sich teilweise auch nicht um Ziele, sondern um Absichtserklärungen oder Massnahmen handle. Hier müsste eine Klärung stattfinden. Diese Gruppe hat in ihrer Arbeit mit den Unterzielen **vier Themenbereiche** definiert, welche für sie essentiell sind: **Cybersecurity, Datenpolitik,**



Internationales und Gesellschaftliche Verantwortung.

Die Gruppe stellte fest, dass viele der vorgeschlagenen Unterziele unter diesen Clustern verortet werden können. Als Priorität sieht sie eine kohärente und zukunftsorientierte Datenpolitik sowie den Schutz von Minderheiten (Jugendliche, aber auch andere) bezüglich Sicherheitsrisiken im Online-Bereich. Als neue Priorität legen die Teilnehmenden den Schutz kritischer Daten fest.

Die Teilnehmenden der zweiten Gruppe haben festgestellt, dass die Unterziele nicht alle effektiv als Ziele formuliert sind. Sie halten fest, dass **eine Definition, was unter einem Ziel zu verstehen ist, notwendig ist**. Zudem sollte für jedes Unterziel eine Begründung vorhanden sein, warum dieses Ziel wichtig ist (*“weshalb braucht es das?”*).

Die Kontrolle der Bürgerinnen und Bürger über ihre eigenen Daten, ein Unterziel welches in der Strategie bereits präsent ist, wurde als Priorität wahrgenommen. Gefolgt von zwei Unterzielen aus der Online-Umfrage: “Der Schutz vor Cyberrisiken ebenso wie der Schutz vor Sicherheitsrisiken im Online-Bereich ist immer auch unter einem weltumspannenden Aspekt zu betrachten / zu lösen” sowie “Aufbau einer Dateninfrastruktur unabhängig von kommerziellen Interessen und Playern”. Die Gruppe plädiert tendenziell für eine offene Datenpolitik anstelle einer zu regelten. In dieser Gruppe war ebenfalls zu bemerken, dass viele Themen parallel besprochen wurden.

Die erste der beiden Gruppen kam zum Schluss, dass die Strategie auf zu hohem Niveau diskutiert werde und dass man sie vor allem auf die konkreten Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger ausrichten solle. Damit zusammenhängend sei es wichtig, eine gute Informationspolitik zu betreiben: Das EDA stellt beispielsweise Reisehinweise für gewisse Länder zur Verfügung - man könnte sich etwas Ähnliches für die Nutzerinnen und Nutzer des Internets vorstellen. Die zweite Gruppe hat sich mit den Grundsätzen befasst und dabei besonders betont, dass die Digitalisierung tatsächlich in erster Linie als Chance gesehen werden soll.

● **Nachmittag - Massnahmen: Zusammenfassung der Ergebnisse**

Die erste Gruppe diskutierte das priorisierte Unterziel “*Kontrolle über die eigenen Daten*” stark. In Hinblick auf das Kernziel “*Transparenz und Sicherheit*” wurde ein verstärkter Fokus auf die Kontrolle über die eigenen Daten als besonders wichtig erachtet. In Hinblick auf die Zieldefinition ergab die Diskussion eine Reihe von grundlegenden Fragestellungen, die in einer neuen Strategie berücksichtigt werden sollten:

- Es bedarf einer grundlegenden Reflexion auf Bundes- und Kantonsebene über das Konzept der “Kontrolle von eigenen Daten”
- Die Zielsetzung sollte in diesem Zusammenhang präzisiert werden: geht es ausschliesslich um Kontrolle oder geht es um die Vermeidung von Manipulation und/oder Diskriminierung?
- Im Hinblick auf das Kernziel “*Transparenz und Sicherheit*” und das Recht des Einzelnen zur Kontrolle eigener Daten werden Spannungsfelder / Trade-offs bestehen bleiben

Die von der ersten Gruppe für die vertiefte Bearbeitung ausgewählte neue Massnahme war die “*Sensibilisierung der Gesellschaft*”. Die Herausforderungen bei dieser Massnahme stellen sich in der Definition klarer Ziele sowie in der Wirksamkeitsmessung.

Die zweite Gruppe priorisierte das Unterziel “*Kohärente und zukunftsorientierte Datenpolitik*”. Bei diesem Unterziel ergaben sich in der Diskussion einige Fragen. **Was bedeutet Kohärenz im Zusammenhang mit einer Datenpolitik? Heisst zukunftsorientiert auch zukunftsicher?** Welche Massnahmen können helfen, um sicherzustellen, dass eine Datenpolitik zukunftsorientiert ist?

In Hinblick auf bestehende Massnahmen, wurde von Teilnehmenden rückgemeldet, dass es sich überwiegend um kleine, notwendige Schritte handelt, die in ihrer Gesamtheit nicht vollständig zielführend sind.



Die für die vertiefte Bearbeitung ausgewählte neue Massnahme war die *“Regelung des Zugangs der Forschung zu privat gehaltenen Daten”*. Diese Massnahme wurde von Teilnehmenden als politisch wertvoll erachtet, da sie sowohl in Hinblick auf bestehende Evidenz zur Durchführung, als auch in Hinblick auf das öffentliche Vertrauen und Messbarkeit sehr stark eingeschätzt wurde. Herausforderungen stellen sich hingegen bei der Machbarkeit, der politischen Unterstützung sowie beim setzen klarer Ziele.

d) Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung

● Vormittag - Kernziele und Unterziele: Zusammenfassung der Ergebnisse

Die erste der beiden Gruppen hatte bezüglich der Platzierung dieser wichtigen Thematik in der Strategie Zweifel geäussert. Sie merkte an, dass es sich nicht unbedingt um ein Kernziel handeln müsse, sondern eher um einen Grundsatz. Ebenfalls könne man sich vorstellen, die Thematik in das erste Kernziel zu integrieren, als einen der wichtigen Bestandteile dieses Ziels der Innovation und des Wohlstands. Generell findet die Gruppe das **Kernziel noch zu breit formuliert**: Spricht man lediglich vom Umweltaspekt oder will man **die Thematik in einem weiteren Sinn verstehen**? Die Teilnehmenden plädieren hier für Letzteres.

Diese Ansicht wird von der zweiten der beiden Gruppen geteilt: Es gehe nicht nur um den Umweltschutz, man müsse ebenfalls - unter anderem - Fragen der digitalen Nachhaltigkeit einbeziehen.

Bezüglich den Unterzielen hat die erste der beiden Gruppen festgestellt, dass nur wenige davon tatsächlich an sich mit der Digitalisierung verbunden sind. Es gäbe viele Überschneidungen mit anderen Strategien des Bundes, was möglicherweise **unnötige Doppelspurigkeiten schafft und zu Verwirrung führt**. Ebenfalls wurden die verschiedenen Flughöhen als problematisch angesehen, gewisse Unterziele beispielsweise seien eher Massnahmen. Die Teilnehmenden dieser Gruppe haben sich insbesondere auf die in der Strategie existierenden Unterziele fokussiert und ihre Priorität lag bei der Schaffung guter Rahmenbedingungen für eine Digitalisierung, welche zur **Sicherung und zum Ausbau des Wohlstandes** beitragen kann, bei der Bildung, Forschung und Innovation sowie bei der Nutzung neuer Technologien für die Energieversorgung der Zukunft. Bei den aus der Online-Umfrage generierten Unterzielen haben die Teilnehmenden insbesondere den Bezug zwischen **Nachhaltigkeit und Datennutzung** und die **Notwendigkeit einer verstärkten Recherche zu den gesellschaftlichen Auswirkungen der Digitalisierung** herausgestellt. Die Teilnehmenden haben ebenfalls erwähnt, dass gemäss ihrer Meinung Unterziele zu unserem **Sozial- und Gesundheitssystem** fehlen, entsprechend ihrem Votum, dass **Nachhaltige Entwicklung in einem weiteren Sinn** verstanden werden soll.

Die zweite Gruppe hat ebenfalls die Notwendigkeit einer Klärung der verschiedenen Ebenen (was ist ein Ziel, was eine Massnahme, etc.) betont. Sie hat zudem vorgeschlagen, ein **Glossar** einzuführen (Was versteht man unter Dateninfrastruktur, was unter digitaler Nachhaltigkeit, etc.).

Die Gruppe hat in ihrer Diskussion am Vormittag keine Priorisierung der Unterziele vorgenommen und hat insbesondere mit den in der Strategie bereits bestehenden Unterziele gearbeitet. Unter denen, die aus der Online-Umfrage hervorgingen, hat die Gruppe jene mit Bezug zum Umgang mit **Daten** (insbesondere Datenschutz), den **SDG** und unserer Abhängigkeit bezüglich eventuellen Monopolen ausgewählt.

Die Diskussion in der ersten der beiden Gruppen drehte sich insbesondere um die Strategie als solche: Da die Grundsätze sehr breit formuliert sind, seien sie in Übereinstimmung mit den Zielen. Ein unklarer Punkt war für die Teilnehmenden die Frage, an wen sich die Strategie richtet: Ist es eine **Anleitung für den Bund oder eine Vision für die ganze Schweiz**?

Die zweite Gruppe folgte der gleichen Überlegung: **Richten sich die formulierten Ziele an die Verwaltung oder an die ganze Schweiz**?



● Nachmittag - Massnahmen: Zusammenfassung der Ergebnisse

Die erste Gruppe diskutierte das Unterziel *“Die Schweiz verfügt über eine nationale Dateninfrastruktur”*. In der Diskussion dieses Unterziels sind einige Kernfragen neu aufgekommen, darunter die Frage wer die Dateninfrastruktur verwaltet, welche Rolle dezentralen Akteuren in diesem Zusammenhang zukommt, wo Daten vor dem Zugriff aus dem Ausland geschützt werden müssen und wer auf Daten welche vor dem Zugriff aus dem Ausland geschützt werden müssen Zugriff hat.

Die von der ersten Gruppe für eine vertiefte Betrachtung ausgewählte Massnahme war die *“Entwicklung eines Gouvernanzmodells für eine nationale Dateninfrastruktur”*. Die Herausforderungen dieser Massnahme bestehen im potentiell mangelnden öffentlichen Vertrauen, in der Koordination der beteiligten Akteure sowie im Management.

Die zweite Gruppe betrachtete das Unterziel *“Die Schweiz verfügt über gute Rahmenbedingungen, sodass die Digitalisierung zur Sicherung und zum Ausbau des Wohlstandes beitragen kann”*. Für die vertiefte Betrachtung wurde eine neue Massnahme ausgewählt, *“Der Staat vereinfacht Schnittstellen zu Gesellschaft und Wirtschaft”*. Deren primären Herausforderungen bestehen in der Koordination der beteiligten Akteure sowie im Management der Massnahme.

3) Abschlussgespräch

Der Tag wurde mit einer Diskussion im Plenum abgeschlossen. Einige Schlüsselpunkte dieser Diskussion waren:

- Den Fokus der Strategie auf den Menschen und nicht auf die Technik zu legen sowie die gesamte Bevölkerung in Bezug auf die Digitalisierung einzubeziehen und zu sensibilisieren.
- Sich vom Wandel nicht drängen zu lassen, sondern ihn aktiv zu gestalten und gut zu koordinieren.
- Funktionierende bestehende Elemente (z. B. bestehendes Eigentumsrecht) in den Prozess einzubinden und den Informationsfluss sicherzustellen, damit bestehende Elemente allen bekannt sind.

Kurze Diskussionen wurden unter den Teilnehmenden zudem zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz sowie zur Frage nach gesundheitlichen Auswirkungen der Digitalisierung geführt.

4) Allgemeine Beobachtungen und Schlussfolgerungen

In den Gruppenarbeiten konnte eine Vielzahl von Schlüsselemente beleuchtet werden, welche bei der Überarbeitung der Strategie berücksichtigt werden sollten. Die Häufigkeit bestimmter Anmerkungen sowie die Punkte, welche von den Teilnehmenden als zentral bewertet wurden, deuten auf einen Konsens in Bezug auf bestimmte zu machende Änderungen hin. Wir erlauben uns im Folgenden einige kurze Ausführungen hierzu:

Unterscheidung der Ebenen, unterschiedliche Flughöhen: Die verschiedenen Ebenen der aktuellen Strategie (Grundsätze, Kernziele, Aktionsfelder, Unterziele, Massnahmen) wurden von vielen Teilnehmenden in Frage gestellt. Es wurde mehrfach klar das Bedürfnis nach Klärung geäussert, welche Aspekte in welcher der Kategorien zu verorten seien. Dieses wurde durch die Schwierigkeiten der Teilnehmenden unterstrichen, im konkreten Fall festzustellen, ob es sich um ein Ziel, eine Massnahme oder eine Absichtserklärung handelt.

Auch zeigte es sich in den Reflexionen, in denen die verschiedenen Flughöhen, die zu hohe Granularität eines Elements in einer Kategorie oder im Gegenteil die zu grosse Abstraktheit eines anderen Elements erörtert wurden. Einige Unterziele sind möglicherweise nicht präzise genug formuliert um daraus schlüssig konkrete Massnahmen ableiten zu können, andere wiederum zu granular. Viele Teilnehmer sahen eine einheitliche



“Granularität” der Unterziele und Massnahmen als wichtiges Element um die Strategie zu optimieren.

Inhaltliche Inputs: Inhaltlich wurden die Entwicklungen der letzten Jahre sowie die aktuellen Reflexionen in den Inputs der Teilnehmenden reflektiert - was bei dem Niveau der vereinten Expertise für die Diskussion zu erwarten war. Wir möchten insbesondere die folgenden Punkte hervorheben:

- Das grundlegende Bedürfnis, den Menschen und das Zusammenleben ins Zentrum der Reflexion zu stellen, vor den Technologien - welche im Dienste der Individuen und der Gesellschaft genutzt werden sollen.
- Die zentrale Bedeutung einer aktiven Partizipation der Bürgerinnen und Bürger bei der Errichtung einer “digitalisierten” Gesellschaft sowie die zentrale Rolle, welche die Bildung der gesamten Bevölkerung hierbei spielt.
- Die Dringlichkeit einer koordinierten Datenpolitik und der Etablierung einer nationalen Dateninfrastruktur.

Querschnittsthemen: Am Vormittag priorisierten die Gruppen Unterziele nach ihrer Wichtigkeit. Vier Unterziele wurden in dieser oder ähnlicher Form regelmässig als wichtig hervorgehoben:

- Neue Aus- und Weiterbildungsangebote sowie Stärkung der Forschung und Innovation
- Wirtschaftspolitische Grundlagen für die digitale Wirtschaft/Sharing Economy
- Kohärente und zukunftsorientierte Datenpolitik
- Die IKT unterstützen die demokratische Meinungs- und Willensbildung

Massnahmen: Auf Massnahmen-Ebene wurden ebenfalls vier Massnahmen mehrfach und in Bezug auf alle vier Kernziele mehrfach genannt:

- Datensicherheit und Schutz der Bürger in Hinblick auf Datenzugriff
- Bildungs- und Weiterbildungsangebote auf allen Bildungsstufen
- Sensibilisierung der Bürger in Hinblick auf Daten, Datenschutz und Nutzen
- Erarbeitung von Regelwerken hinsichtlich neuer Technologien

Alle vier Massnahmen sind Querschnittsaktivitäten welche verschiedene Kernziele und Aktionsfelder gleichzeitig adressieren können und sollten.

Profil der im Detail betrachteten Massnahmen: Die acht im Detail anhand der “Public Impact Fundamentals” betrachteten Massnahmen zeigen sehr unterschiedliche Stärken und Schwächen. Am häufigsten wurden Management und Koordination (der beteiligten Akteure) als potentielle Schwachpunkte genannt. Die zwei am häufigsten als potentielle Stärken genannten Elemente waren die politische Unterstützung sowie Evidenz.

5) Empfehlungen des staatslabors

Struktur und Inhalt: Die oben genannten Beobachtungen teilen sich in zwei Bereiche. Einerseits ist die Struktur der Strategie, die Unterscheidung der verschiedenen Ebenen sowie die unterschiedliche Flughöhe der einzelnen Kernziele, Unterziele und Massnahmen verbesserungsfähig. Andererseits generierte der Workshop eine Vielzahl inhaltlicher Inputs. Beide Bereiche sollten in einer überarbeiteten Strategie adressiert werden.

Struktur vor Inhalt: Die Inputs der Teilnehmenden sowie unsere eigene Einschätzung der Strategie bewegen uns zu der Anregung, die Strategie vorrangig in Bezug auf ihre Struktur zu überdenken und sie erst anschliessend inhaltlich mit den während dem Workshop gemachten inhaltlichen Vorschlägen zu ergänzen.

Klare Definition der Kategorien: Unerlässlich ist es unserer Meinung nach, eine präzise Definition für jede der gewählten Kategorien zu formulieren: Welches sind die Eigenschaften eines Kernziels, welches jene eines



Unterziels? Wie genau fügt sich dieses in die Strategie ein? In der Folge könnten weitere wichtige Fragen geklärt werden: Welche Instanzen sind auf welcher Ebene der Strategie aktiv? Wie viele Ebenen sind tatsächlich notwendig und wünschenswert, um die Ziele der Strategie zu erreichen?

Einfachere Struktur: Der Workshop hat weiter gezeigt, dass die direkte Verbindung zwischen Kernzielen, Unterzielen und Massnahmen Klarheit schafft. Die zusätzliche Kategorie der Aktionsfelder (welche etablierten "Silos" entsprechen) trägt unter Umständen nicht zu einer einfach verständlichen Struktur bei. Über die Frage der Aktionsfelder hinausgehend, könnte es interessant sein, zu prüfen, wie strukturelle Änderungen der Strategie mehr Wirksamkeit und einen höheren praktischen Wert verleihen könnten.

